

fördern, ante instans tempus, auch wohl sonst alle Woche ein paarmahl, gebrauchet werden, dabey gute Bewegungen des Leibes sehr dienlich sind. Sonst kan auch wohl bey der Mahlzeit, wenn das Geträncke dünne ist, und die innerliche Hitze nachgelassen, ein Glas Ungerischer Wein getruncken werden. Ingleichen kan bey dieser Cur ein Kräuter-Thee aus Melisse, Ehrenpreis, Cardebenedicten, Fenchel, und zur Zeit des menstrui fluxus, etwas Saffran dazu gethan, getruncken, auch etliche Tage vor demselben ordinaire pediluvia, denn die sicca können hiezu wenig contribuiren, gebraucht werden.

5) Was den an der Brust sich hervor gethanenen Knoten betrifft; so ist derselbe nicht aus aller Obachtung zu sehen. Denn die Erfahrung leider zeigt, daß solche öftters cancreuse und böß-artige, ja tödliche Schäden nach sich ziehen, bevorab wenn sie zur Deffnung kommen, und das corpus unrein ist. Das beste und sicherste aber ist, daß man die Brust warm und in beständiger Transpiration erhalte, auch äußerlich nichts, als ein Säckgen mit warmen Hirsen drauf lege.

Dieses ist, was Wir unsern vielgeehrten Herrn zur verlangten Antwort melden wollen, wünschen übrigens göttlichen Seegen zu allen Vorschlägen, und bekräftigen zu mehrerer Uhrkund dieses Responsum mit Unserer Unterschrift und vorgedrucktten Facultäts-Siegel. Halle, den 15. Februar. 1730.

F. H.

Decanus, Senior, und andere Doctores
der medicinischen Facultät.

CASVS IX.

DE

AFFECTV HYPOCHONDRIACO.

Hoch-Edelgebohrner Herr Hofrath, hochzuehrender
Herr Doctor,

Werthebester Gönner!



Aus der ans Licht gegebenen Medicina consultatoria deutlich ersehen, daß Ew. Hoch-Edelgeb. willig mit einem gedehl.
Consi-

Consilio, allen so in ihren Krankheiten ihre Zuflucht nechst Gott zu Ew. Hoch-Edelgeb. nehmen hülfreiche Hand zu leisten, sich finden lassen; als habe mir auch die Freyheit und Rühmheit genommen, Ew. Hoch-Edelgeb. mit diesen Zeilen zu incommodiren, gehorsamst ansuchende, auch mir Dero geneigtes Consilium auf meine überschickte *historiam morbi*, nach Dero Bequemlichkeit zukommen zu lassen, und dasselbe bestermassen auf die Post an den Rauffmann in Leipzig, so diesen Brief nebst Inlage senden wird, zu adressiren, welcher es bis an unsern Ort zu besördern, nicht manquiren wird. Lebe der Hoffnung, daß, so Gott den Monath Majum erleben läßt, ichvielleicht durch tägliche Bewegung, weil bishero wegen meiner Aemter viel sitzen müssen, einige restitution nebst Gebrauch nützlicher von Ew. Hoch-Edelgeb. mir zugeschriebenen Arzeneyen, wo nicht völlige Gesundheit wieder erhalten werde. In Erwartung einer hochgeneigten Antwort, verbleibe nebst Empfehlung göttl. Obhut, in schuldigen estim und veneration

Ew. Hoch-Edelgeb.

Meines hochgeehrten Herrn Hofraths

Q. den 23. Febr.

1730.

dienstergebenster Diener

D. W. I.

und Rathmann.

Historia morbi.

EGO N. N. Phil. & Med. D. ætatis LIX. annorum, temperamenti cholericæ sanguinei, in virili ætate diæta lauta, vinoque Hungarico Varfaviæ vitam tum temporis degens, usus fui; alias hypochondriacus, a multisque annis variis afflictus symptomatibus spasmodicis, doloribus tensivis in abdomine pathematibus stomachicis, inflationibus ventris, palpitatione cordis & vertigine, quæ omnia venæsectione in pede instituta & reiterata

remittebant, tandemque accedente ante annos IX. hæmorrhoidum fluxu moderato atque ut plurimum periodico, satis bene me habui. Hoc suppresso, undecim, ni fallor, anni præterlapfi sunt, cum ex subitanea corporis refrigeratione tuffis ficca cum febre quotidiana, licet venam octo feptimanis ante invasionem tuffis aperiri curaverim, adeo me inveftabat, ut lecto decumbere fumma cum prostratione virium coactus efferm: affumptis vero medicamentis abforbentibus, digeftivis & diluentibus, ac venæfectione in pede iterum repetita, fpatio quinque feptimanarum vires fenfim recuperare cœpi, & tandem, Deo benedicente, convalui. Excretio hæmorrhoidalis iterum fe manifefabat, & per annum unum & alterum durabat, donec aliquando fponfe defifteret. Præterlapfo a fuppreffione hac, anni totius, & quod excurrit, fpatio, quanquam miffio fanguinis æquinoctialis inftituta fuiffet, dolore capitis gravativo & tenfivo cum vertigine laboravi, qui per dimidium fere anni, bis vel ter venæfectione in pede celebrata, duravit. Iterum fluxus defuit, & annum integrum emanfit, egoque venæfectionem propter rationes domefticas inftituere prohibitus fui. Anno 1726. denuo circa æquinoctium ad venæfectionem confugi, ut folita incommoda præoccuparem. Accidit vero ut remotis integumentis pelliceis, ante Feftum Pafchatos, ex occafione refrigerii tuffi catarrhali clangofa humida cum coryza affligerer, quam ab initio flocci pendebam. Cum vero fenfim ingravefceret, febrisque quotidiana cum intercurrente faucium afperitate comitaretur, medicamenta ex confilio cum aliis Medicis, apud nos praxin exercentibus, adhibui, fcilicet abforbentia, oftrocadermata, antimonium diaphoreticum, falia neutra cum tantillo nitri, (quibus tuffis exacerbabatur, ficciorque exiftens, magis molefta erat) folos lapides cancrorum citratos, aut oftreas citratas fumpfi, cum diluentibus & infufis herbæ Théè, veronicæ &c. fæpius etiam liquorem veronicæ vinofum, ab illuftri Stahllo commendatum, quæ omnia malum tollere non fufficiebant, ad venæfectionem circa folftitium æftivum properavi, qua inftituta, febriles motus, intermittebant, hæmorrhoi-

rhoidumque fluxu tentabar parco, tussis vero, quamvis non tam frequens, cum coryza remisit quidem sed non penitus cessavit, imo ex levi externa occasione recrudescit cum coryza & febre lenta, quod maxime animum meum afficit, corpus, fluentibus interrupte per dimidium fere anni hæmorrhoidibus quotannis magis extenuatur. Respiratio est & fuit semper satis libera, appetitus quoque ordinarius & bonus est, vigorque itidem animi ad obeunda negotia non deficiens. Præterlapso anno mense Martio venesectionem in pede iterum in usum vocavi, & sanguinem deprehendi talem, qualis in pleuriticis esse solet, cuticula spissa & glutinosa albicante obductum, cum pauca seri quantitate, licet quotidie mane & vesperi infusum veronicæ &c. satis copiose biberim. Cum igitur tussis eadem cum coryza & febre lenta continet corpusque sensim macrescat, vereor ne in phtisin & veram febrem hæcticam incidam, ac eapropter peto consilium & auxilium.

RESPONSORIA CVM CONSILIO.

Hoch = Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Doctor,

Hoch Edl. geehrtestes Schreiben vom 23. Febr. habe erst den 11. Martii erhalten, dahero Sie nicht übel deuten werden, daß mein Devoir in Antworten nicht eher observiren können. Inmittelst statte verbundensten Danck ab, vor die sonderbare confidence, die Sie zu mir tragen, bedaure aber höchlich, daß Sie mit einem so beschwerlichen und langwierigen malo incommodiret. Die von Ihnen selbst wohl aufgesetzte historiam morbi habe mit Fleiß durchgesehen und attendiret, auch nach reiffer Überlegung befunden, daß Sie von Natur einer plethorischen Constitution und sanguinischen Temperaments, mit pathematibus spasmodico-statulentis, oder den so genannten malo hypochondriaco behaftet gewesen, dabey sie gutes soulagement von dem Aderlassen auf den Fuß, und dem fluxu hæmorrhoi-

morrhoidalem, wenn er sich ordentlich einstellte, befunden. Alldieweil derselbe aber bey geraumer Zeit irregular gewesen, und seine periodos in modo & tempore nicht gehalten, sondern offters ausgeblieben, hernach wieder gekommen, wieder ausgeblieben, und nebst dem die venasectio auch einmahl unterlassen worden, auch sonst wohl in allen das regimen dieteticum nicht so wie bey haemorrhoidariis nöthig, mag observiret worden seyn; so sind Sie nach der Zeit nebst andern Zufällen mit einer tussi ferina & sicca vor drey Jahren befallen, welche im Früh-Jahr durch eine Erkältung zugezogen worden. Und ob gleich dagegen verschiedene medicamenta gebraucht, haben sie doch wenig effectuirt, und ist viel mehr ein calor lentus cum tussi & coryza beständig bleiben, dabey der Leib und Kräfte abnehmen, das Blut auch wie bey pleuriticis zu seyn pfleget, eine dicke Haut gesetzt, daher denn Ew. Noth. Edl. befürchten: daß das malum in phthisin & hecticam degeneriren möchte. Nun ist zwar aus dieser Beschaffenheit und Umständen so viel zu ersehen; daß der Trieb des Geblüts häufiger, als nöthig, sich in die Brust gezogen, und allda eine atoniam und nimiam laxitatem in bronchiis & glandulosa eorum tunica vasisque pulmonalibus verursacht, und daß sich daher daselbst ein serum excrementitium häuffet, und nicht allein den beschwerlichen Husten verursacht, sondern auch den dulciorem partem lymphæ nutritivæ inficiret, partesque nervosas irritando einen febriculosum motum & calorem internum erwecket; indessen weil aber doch gleichwohl respiratio integra, der Appetit und vigeur noch ziemlich, so kan man billig noch Hoffnung haben, daß Sie durch Gottes Gnade vermittelst einer guten Cur von solchen Ubel möchten befreyet werden. Und weil Sie dann deßhalb ein Consilium von mir verlangen, so will nach meiner Einsicht und experience aufrichtig meine Meynung davon communiciren. Vor allen dingen halte nöthig, daß Sie sich in diesem Früh-Jahr einer mineralischen Wasser-Cur bedienen, und zwar daß sie einen Brunnen mit halb Esels-Milch, oder Rüh-Milch, vermischet, trincken, wozu der Selter-Brunnen am nützlichsten seyn wird. Solte aber dieser nicht zu bekommen seyn; so habe statt dessen mit grossen Nutzen befunden ein nach Art der mineralischen, durch die Kunst

verfertiget.

verfertigtes Wasser; auf diese Weise: man nimmt zwey Unzen von der
 magnesia alba, imprägniret sie mit zwey Loth vom oleo tartari per
 deliquium und einen Loth nitri aqua soluti, gießt darauf sieben Maasß
 gutes leichtes Brunnen-Wasser, kochet es eine halbe Stunde, läßt es sich
 setzen, gießt es hernach ab. Davon trinckt man verschlagen des Morgens
 ein halb Maasß, mit einem halben Maasß Eißel oder wenn sie nicht
 zu haben, Rüh-Milch: des Nachmittags um 4. Uhr die Helffte, con-
 tinuiret diese Cur vier bis fünff Wochen, und in Anfang derselbigen,
 wie auch bey Endigung und dazwischen alle vier Tage, da man diese
 Medicin aussetzet, laxiret man mit einen Rhabarber, und Ranna-
 Federn, dazu man manna electa unciam nnam semis, rhabar-
 bari drachmam, terræ foliata tartari dimidiam, nimmt, solches in
 gelinder Wärme in sechs bis sieben Unzen aquæ veronica solviret,
 und hernach etliche Tropffen olei de cedro hinzu thut, es alsdenn in
 zwey bis drey Absätzen pro dosi auf einmahl des Morgens austrincket,
 auch wohl ein paar Tassen Théé boy nachtrincket. Die Mittags-
 Mahlzeit kan mit einer essentia stomachica & simul pectorali bal-
 samica beschlossen werden, dergleichen die sub lit. A. ist, und zum or-
 dinairen Decoct dienet am füglichsten das Decoct sub lit B. welches
 species sind, davon vier Loth abzuwiegen, und in drey Maasß Wasser
 drey Viertel Stunden in einem verdeckten Geschirz zu kochen. Diese
 Cur ist also je eher je lieber vorzunehmen, und zwar wird am besten
 seyn, daß solches an einen andern Ort auf dem Lande in freyer reiner
 Luft geschehe. Es wird dieselbe nicht allein die spissitudinem
 sanguinis corrigiren, sondern auch das serum excrementi-
 tium theils durch den Urin, theils durch die Transpiration abfüh-
 ren, und auf diese Weise so zu sagen das Geblüt reinigen. Noch
 kan nicht wiederrathen, daß vor dieser Cur, wenn die Adern angelauffen
 am Fuß zur Ader gelassen, auch vor und in derselben des Abends vor
 Schlawen gehen bisweilen ein temperirt warmes Fuß-Bad aus fließ-
 senden Wasser und Weizenkleye gebrauchet, und vor allen Dingen der
 Leib durch Reiten, Fahren, Gehen wohl beweget werde. Solten auch
 Ew. Hoch-Edl. manna nicht vertragen können, sind statt deren die
 passula rhabarbarina zu adhibiren, indem vornehmlich dahin zu se-
 hen,

(Med. Consult. 8. T.)

Ⓕ

hen,

hen, daß der Leib beständig offen gehalten, und dadurch der Zufluß derer Feuchtigkeiten von der Brust abgezogen werde. Solten sich aber inzwischen ein oder andere accidentia, die man nicht jederzeit zuvor absehen kan, einfinden; werden Ew. Hoch. Edl. nach Dero prudence und Einsicht selbst alles zu moderiren und dirigiren wissen. Ich aber wünsche daß der verlangte Effect unter göttl. Seegen möge erhalten werden, daran denn nicht zweifle, mir ferner von dem Success Nachricht zu geben bitte, und allstets beharre

Ew. Hoch. Edl.

Meines hochgeehrten Herrn Doctoris

Halle, den 15. Martii

1730.

ergebenster Diener

F. H.

Lit. A,

Recipe essentia chaccarilla unciam, tinctura tartari, essentia croci ana unciam semis, olei ligni sassafras, macis, anisi, ana guttas IIX. M. D. S. balsamisches Brust- und Magen-Elixir zu 40. bis 50. Tropffen.

Lit. B.

Recipe radice china, scorzoneræ, rasura cornu cervi singulorum uncias quatuor, radice cichorii, glycyrrhiza ana unciam unam, feminis feniculi unciam semis. M. conc. cont. D. S. Species zum Decocto.

CAS. X.